

Nyendobericht 2004/05

von Irmgard Wutte



In diesen ersten 9 Monaten unseres Projektes – Schülerfirma Handel und Begegnung, viele Hände für EINE Welt – ist sehr viel bewegt worden und in Bewegung gekommen.

Die Details unseres Projektes mit all seinen Aktionen und Aktivitäten mit all dem Know-how und den äußeren Fähigkeiten des Organisierens und der Teambildung, den Erfolgen und Lernprozessen, die sich daran anschließen, möchte ich hier nicht wiederholen. Dazu bitte ich die Wettbewerbsmappe zu studieren.

Was mich mit großer Freude erfüllt ist der Prozeß des inneren Erwachens und Bewusstwerdens und des Initiativwerdens, der an dem Projekt bei den Schülern in Bewegung kommt, den ich beobachten und begleiten durfte und darf.

Herrschte zu Beginn noch überwiegend die allgemein bekannte Erwartungshaltung an den „Lehrer“ bzw. Erwachsenen und eine etwas unverbindliche lockere Arbeitshaltung so änderte sich das von Monat zu Monat.

Ein wichtiges Moment war meine Bereitschaft mich mit ihnen auf eine Stufe zu stellen, ihnen das Du anzubieten und zu zeigen dass ich mich von ihnen auch inhaltlich überzeugen lasse, dass sie durch ihr Alter andere Kompetenzen haben, denen ich mich beugen kann. Die Regeln der Zusammenarbeit formulierten wir gemeinsam und auch da ließ ich mich auf ihre Wünsche und Vorstellungen ein. Diesen Entscheidungsraum brauchten sie unbedingt um initiativ zu werden.

Es kristallisierten sich zwei Schüler als Führungspersönlichkeiten heraus, die durch ihre Zugkraft und Sozialkompetenz die anderen Schüler mitreißen konnten und auf natürliche Weise zum Nach und - Mitmachen anregten.

Wichtig war auch ein Konzept über drei Jahre, das ich ausgearbeitet habe und das mit Begeisterung aufgenommen wurde. Demnach endet der ehrenamtliche Einsatz der Schüler jeweils nach zwei Jahren, Ende der 11.Klasse, mit einem Sozialpraktikum und dem neuen Wareneinkauf in Kenia. Der Flug soll ihnen dafür als Dankeschön ihres Einsatzes bezahlt werden. In der 12.Klasse können sie dann noch ihre Jahresarbeit im Zusammenhang des Projektes machen. Über die zwei bis drei Jahre streben sie an ein Portfolio ihrer Arbeit zu erstellen. Um dies auch langfristig an der Schule anzulegen wird Herr Rüdiger Iwan Workshops an unserer Schule geben.

Ein weiteres wichtiges Moment war die Begegnung mit Menschen aus dem „richtigen“ Leben, also Fachleuten und die Begegnung mit Schülern außerhalb der Waldorfbewegung. Nach dem Besuch an der kaufmännischen Schule in Wangen waren sie so angeregt und motiviert, dass sie von sich aus lange Listen erstellten was als nächstes zu tun wäre. Sie wollten sich mit anderen messen und erfolgreich sein.

Ein Schüler sagte: das ist doch eigenartig – wenn ich denen zuhöre dann bekomme ich selbst auf einmal so viele eigene Ideen und Einfälle.

Ganz wichtig war auch das Mitmachen bei Wettbewerben und das Erstellen von Anträgen. Jetzt musste formuliert werden, warum und wie wir was machen und was wir wollen. Jetzt wurde tiefer nachgedacht und man geriet richtig in Eifer und Fahrt. Als wir nun vor wenigen Wochen vom Lions Club in Aschheim den ersten Preis bei einem Wettbewerb für Schülerinitiativen gewannen kam Stolz und Freude auf.

Auch die Berichte in der Erziehungskunst und im Rundbrief der Freunde der Erziehungskunst stärkten ihr Selbstbewusstsein und ihre Motivation.

Und auf einmal eröffneten sich Perspektiven und Zusammenhänge von denen wir zu Beginn nichts geahnt hatten. Eine tolle Begegnung führte zur nächsten und zu ganzen Vernetzungen und Bewegungen. Nicanor Perlas war in München und hat seine Mitarbeit an einem Jugendkongress zugesagt unter der Bedingung, dass wir uns mit anderen vernetzen. Darauf wird nun hingearbeitet und Kontakt zu anderen Schülerinitiativen gesucht. Über die Kinder- und Jugendstiftung sind wir eingeladen zu einer Tagung „Junge Politik“ in Berlin und zu einem bundesweiten Treffen von Schülerfirmen in Berlin im November. Herr Fierlbeck gab uns die Kontakte zur Jungen Presse Bayern und vielen anderen Gruppierungen.

Der Graphiker Karl Lierl will uns beraten wie wir uns am besten präsentieren, eine Freundin half uns einen online-newsletter zu erstellen und eine Ethno-Fotografin will mit uns zusammenarbeiten. Wie gesagt, es öffnen sich von allen Seiten Türen und die Schüler ergreifen voll Freude und Begeisterung die sich ihnen anbietenden Hände.

Ich kann nur staunen wie das projektbezogene selbständige Arbeiten mit Begleitung auf ein tiefes Bedürfnis der Schüler trifft, wie es Schritt für Schritt Fragen weckt und zu Ideenbildung führt, wie sie allmählich dazu erwachen sich als Teil der „Zivilgesellschaft“ zu erleben und zu dem tiefen Erlebnis: ich bin mitverantwortlich, ich kann etwas mitbewegen, ich kann „initiiieren“.

In diesem Sinne war die Arbeit mit den Schülern auch für mich ein großes Geschenk und eine tiefe Befriedigung. Ich habe die Gewissheit, dass ich ein klein wenig dazu beitragen kann die Schüler zu Weltbürgern zu erziehen, etwas, was in unserer heutigen Gesellschaft noch viel zu wenig angestrebt wird und doch allerhöchste Priorität haben sollte.

Irmgard Wutte